

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erstausgabe: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Postdienstleistungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 8 Pf. Kleinere Anzeigen nach Maßgabe der Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsversteigerung erfolgt keine Rückzahlung.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verträge zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Cottbus. Postfachkonto: Dresden 1548. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Köhler, Joh. Georg Köhler, Ottendorf-Okrilla. Streckkonto: 501. - Fernruf: 281.

Nummer 3 Dienstag, den 7. Januar 1941 40. Jahrgang

## Deutsche Flugzeuge wieder über London

### Vormittags zweimal Fliegeralarm

Wieder harter Tag für London — Große Brände und Explosionen — Bomben auch auf Rüstungszentren der Provinz

London erlebte am Montag wieder einen harten Tag. Bereits zweimal mußte, wie der britische Rundfunk meldet, im Laufe des Vormittags Fliegeralarm gegeben werden. Lange Zeit hörte man schweres Geschützfeuer der Londoner Abwehrbatterien. Zudem gelang es den deutschen Bombern, wie der Londoner Rundfunk zugeben muß, wiederum mit Erfolg zahlreiche große Brände zu verursachen. Wiederum wurden viele Londoner Gebäude in Trümmer verwandelt. Auch auf die britische Provinz fielen die harten Schläge der deutschen Luftwaffe, besonders heftig wurden, dem Londoner Rundfunk zufolge, Liverpool und verschiedene Städte in den Nord- und Ostmidlands und in East Anglia von den deutschen Bombengeschwadern angegriffen.

### Zynischer Bericht Reuters

Es ist Reuters zur Gewohnheit geworden, seine Meldungen über die Wirkung der deutschen Luftangriffe mit einem Schwall von Missionen zu umhüllen, daß notwendig zu berichtende Tatsachen wie ein winziger Kern darin verschwinden. So sagt die Londoner Nachrichtenagentur über die Luftangriffe auf die britische Hauptangriffe in der Nacht zum Montag folgende Meldung herauszugeben: Eine große Anzahl ziviler Freiwilliger hand in den verschiedenen Stadtteilen Londons kurz nach dem Luftalarm am Sonntagabend auf Wacht, in Erwartung, daß die deutsche Luftwaffe ihren Angriff mit Brandbomben erneuern sollte. Die Deutschen haben tatsächlich in der Nacht zum Montag die Hauptstadt zu ihrem Hauptziel erwählt. Bei Abwurf der Brandbomben drängten sich die Freiwilligen, um ihre Posten in den Straßen einzunehmen. In einem Stadtteil wurden die von zwei Wellen feindlicher Flugzeuge abgeworfene Brandbomben schnell gelöscht, die Freiwilligen blieben in den Straßen und riefen: „Noch mehr! Noch mehr!“ Die feindlichen Flieger erfüllten bald diesen Wunsch, und ein dritter Regen von Brandbomben fiel kurz darauf und wurde mit der gleichen Schnelligkeit gelöscht.

Eine solche Art der Berichterstattung, die nicht nur die Wahrheit bezüglich zu verbergen sucht, sondern durch ihren zynischen Ton geradezu Ironie wirkt, hat im Ausland längst Anklang gefunden. Sie dürfte auch den Londonern allmählich auf die Nerven fallen.

### Bor unlösbaren Aufgaben

England wirtschaftlich schwer erschüttert

Die völlige Zerstörung von Coventry und anderen Industriezentren Englands durch die Angriffe der deutschen Luftwaffe stellt England vor äußerst schwierige wirtschaftliche Fragen, erklärt der Londoner Vertreter des Blattes „Nichtig Nichtig“. Nach der Feststellung, daß es nicht die Erlaubnis erhalten habe, auch nur eine einzige der durch die Großangriffe der deutschen Luftwaffe betroffenen Industriezentre außerhalb Londons zu beschichten, erklärt der Berichterstatter, aus seiner Kenntnis der Verletzungen, die er als Wirkung der deutschen Bomben in London kennengelernt hat, glaube er feststellen zu können, daß die wirtschaftlichen Folgen der angeordneten Verwüstungen die britischen Behörden vor fast unüberwindliche Aufgaben stellen.

In einem Teil der Londoner City sei ein Gebiet im Umfange von einer Quadratmeile Lagerhaus an Lagerhaus durch Feuer vernichtet oder beschädigt. Dieser Bezirk, der ein bedeutendes Zentrum der englischen Warenversorgung darstellt und das wirtschaftliche Herz des Empires genannt werden könnte, sei so restlos zerstört, daß der größte Teil der in ihm anliegenden Großhandelsfirmen ihr Geschäft schließen müßte, da alle angesehene Vorräte vernichtet seien.

Zwar habe die Regierung die Erlaubnis gegeben, sich wieder zum Aufbau neuer Vorratslager mit größeren Warenmengen einzusetzen, aber diese Genehmigung stehe nur auf dem Papier, weil die Fabrikanten gar nicht in der Lage seien, die Befehle auszuführen.

Eine weitere Folge der Zerstörung der City sei das Ansteigen der Arbeitslosigkeit. Auch die Versicherungsgesellschaften litten vor ernsten Problemen. Mit der sprunghaften Steigerung der Versicherungsprämien steige zwangsläufig auch der Warenpreis.

Wenn man diese Ueberlegungen, die gegenwärtig in der Londoner City angestellt würden, auf alle die Orte überträgt, die durch die Großangriffe der deutschen Luftwaffe gelitten haben, so schließt der Korrespondent von „Nichtig Nichtig“ seine Betrachtungen ab. „Es kein Zweifel möglich, daß die wirtschaftlichen Grundlagen Englands schwer erschüttert worden sind, und daß bei Fortsetzung der Angriffe Anlaß zu den ernstesten Besorgnissen gegeben ist.“

### Die britische Admiralität teilt mit:

Zwei Borspokenboote versenkt

Die Admiralität teilt laut Reuters mit, daß die Borspokenboote „Kannos“ und „Marneflecker“ versenkt wurden. Die Angehörigen der Besatzung wurden benachrichtigt.

### „Bolltreffer in der Dämmerung“

Britische Fabel über Beschädigung eines deutschen Zerstörers

Das britische Luftfahrtministerium behauptet in einer amtlichen Veröffentlichung vom Sonntag, daß Flugzeuge des Küstenschutzdienstes tagsüber in der Dämmerung einen deutschen Zerstörer bei Brak angegriffen und hierbei drei Bolltreffer erzielt haben. Es ist wohl nicht nur auf die Dämmerung zurückzuführen, wenn die Engländer wieder einmal eine absolute Falschmeldung herausgeben, der Fall entspricht vielmehr ganz jenem System, das bewußt eigene Verluste zu leugnen und nicht vorhandene Erfolge zu erfinden bemüht ist. Richtig ist, wie wir erfahren, daß kein deutscher Zerstörer auch nur die kleinste Beschädigung erlitt.

### Lieber ins Gefängnis

Britische Matrosen meiden England — Immer größerer Mangel an Seeleuten

Daß britische Matrosen heute lieber ins Gefängnis wandern, als Frachtschiffe nach England zu überführen, beweist eine Meldung der amtlichen Agentur Cifre aus Algieras. Englische Schiffsbesatzungen lassen sich vor der Abfahrt wegen aller möglichen Begehren befragen, um dann ins Gefängnis zu wandern. Sie verärgern damit den Mangel an Besatzungen für die britische Schifffahrt. „Göteborgs Handels- und Schifffahrtstidning“ schreibt, die seefahrende britische Nation beginne, die Meere zu fürchten.

### Kabelverkehr unterbrochen

Zwischen Hongkong und Manila

Die Australasia China Telegram Company gab Associated Press zufolge bekannt, daß der Kabelverkehr zwischen Hongkong und Manila unterbrochen sei. Das Kabel sei wahrscheinlich in der Nähe der Philippinen unterbrochen. Der Grund ist unbekannt.

### Für die neue Ordnung

In Brüssel hielt Degrelle vor 12.000 Zuhörern eine Rede über die Ziele der Revolutionsbewegung.

Die Jugend ganz Europas kämpfe heute, so führte Degrelle u. a. aus, Schulter an Schulter für die neue Ordnung unter deutscher Führung. Die Wästen Deutschlands würden liegen, weil sie eine gerechte Sache verteidigten.

Wit großen, langanhaltendem Beifall wurden die Worte des Regimentsführers aufgenommen, daß der Führer Europa gerettet habe und daß die Zukunft Belgiens nur in der engen Zusammenarbeit mit Deutschland liege. England sei bereits zum Tode verurteilt. Das Jahr 1941 werde die endgültige Vernichtung der englischen Flotte bringen. Auch Frankreich könne nur noch leben, wenn es in einem Europa mitarbeite, in dem Deutschland die führende Stellung innehatte.

Die belgische Neutralitätspolitik habe heute keinen Sinn mehr. Belgien müsse versuchen, in dem vom Führer geeinten Europa einen angemessenen Platz zu bekommen. Diese Wahl müsse jetzt getroffen werden. Wir haben Vertrauen zum Führer, dem gewolltesten Mann unserer Zeit. Wir vertrauen auf seinen Geist und sein Genie, auf das Europa, das er aufbauen wird.

Degrelle befürwortete auch eine großzügige Lösung des jüdischen Problems und sprach den Wunsch nach enger Zusammenarbeit mit den Flamen aus.

USN-Botschafter Leahy in Brüssel eingetroffen. Aus Brüssel wird gemeldet: Der Botschafter der USA, Admiral Leahy, ist am Sonntag um 21 Uhr in Brüssel eingetroffen.

### Finanzkraft härter denn je

Die Finanzlage des Reiches an der Jahreswende

Staatssekretär Reinhardt veröffentlicht in der „Deutschen Steuer-Zeitung“ einen Überblick über die deutsche Finanzlage an der Jahreswende. In dem Artikel heißt es: Das Jahr 1940 hat auch auf dem Gebiete der öffentlichen Finanzen einen vollen Erfolg gebracht.

Das Steueraufkommen des Reiches entwickelt sich nach wie vor nach oben. Der Teil des Finanzbedarfes, der durch Steuern gedeckt werden kann, wird fortgesetzt größer. Die Finanzkraft des Reiches ist härter als je.

Der Teil des Volkseinkommens, der nach Vornahme der privatwirtschaftlichen Bedarfsdeckung und nach Bezahlung von Steuern verbleibt, führt zu Sparguthaben, Bankguthaben usw. und drängt zwangsläufig nach Anlage in Schuldmitteln des Reiches und der Industrie. Wie günstig die Lage am Geld- und Kapitalmarkt ist und wie gesund die Finanzen des Reiches sind, wird eindeutig dadurch bewiesen, daß im Jahre 1940 mit der Senkung der Zinsen hat begonnen werden können. Noch vor einem Jahr gab das Reich Schatzanweisungen zu 4 1/2 v. H. Zinsen aus. Im Laufe des Jahres 1940 sind Schatzanweisungen zu 4 v. H. eingeführt worden. Mit Wirkung ab 2. Januar 1941 gibt das Reich Schatzanweisungen aus, die es nur noch mit 3 1/2 v. H. zu verzinsen braucht.

In den ersten acht Monaten des Rechnungsjahres haben erbracht: Die Lohnsteuer in 1939 1750 Millionen Reichsmark, die Lohnsteuer 1940 1900 Millionen, die veranlagte Einkommensteuer in 1939 2780 Millionen Reichsmark, die veranlagte Einkommensteuer in 1940 3155 Millionen, die Umsatzsteuer in 1939 2672 Millionen Reichsmark, 1940 2619 Millionen RM.

### alle Reichsteuern und Zölle in 1939 14.914 Millionen RM.

Das Steueraufkommen des Reiches hat im ganzen Rechnungsjahr 1939 23,8 Milliarden Reichsmark betragen. Es wird im Rechnungsjahr 1940 26 bis 27 Milliarden Reichsmark erreichen. Die Einnahmenseite des Reichshaushaltes wird rund 30 Milliarden Reichsmark an Steuern, Vermaltungseinnahmen und Kriegsbeitrag der Gemeinden erreichen. Diese Summe stellt das Fundament dar, auf dem die Stärke der Finanzkraft des Reiches beruht.

Die Steuern stellen den Beitrag des einzelnen zur Deckung des öffentlichen Finanzbedarfes dar.

Das Jahr 1941 wird keine neue Steuern und keine Erhöhung der Sätze vorhandener Steuern bringen.

Es muß aber nach wie vor Ehrensache eines jeden Volksgenossen sein, gewissenhaft und pünktlich in der Erfüllung aller seiner steuerlichen Pflichten zu sein. Inflation, Massenarbeitslosigkeit und wirtschaftlicher Niedergang sind in der nationalsozialistisch gelenkten Volkswirtschaft ausgeschlossen.

Daß wir den Krieg, den uns die britische Plutokratie aufgezwungen hat, siegreich beenden werden, steht außer Frage, und daß dann das soziale, wirtschaftliche und kulturelle Leben unseres Volkes einen gigantischen Aufschwung nehmen und der Nationalsozialismus sich zum Wohle und zum Segen aller Deutschen vollenden wird, das ist gewiß.

### Für höchsten Einsatz

Neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Hauptmann Schlichting, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Hauptmann Schlichting, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, Hauptmann Helmig, Gruppenkommandeur in einem Sturzkampfwagen, Oberleutnant von Werra in einem Jagdgeschwader und Oberleutnant Barth.

Hauptmann Schlichting hat sich an allen Fronten — in Polen und bei den Kämpfen an der Deutschen Bucht als Staffelführer, im Einsatz gegen Frankreich und England als Gruppenkommandeur — hervorragend bewährt. Auf weit über hundert Feindfliegern hat er höchste Einsatzbereitschaft und beispielhafte Tapferkeit bewiesen. Hauptmann Schlichting erlangte die hohe Bedeutung des Begleitfliegers, den der Jäger dem bombentragenden Kampfflieger zu gewährt hat. Mit klarem Blick und hohem fliegerischen Können entwickelte er die hierfür taktisch richtigen Formen und brachte sie unter ungleichmäßigem Verzicht auf die in der freien Jagd sich ergebenden Abschusserfolge in vorbildlicher Weise zur Anwendung. So wurde Hauptmann Schlichting zu einem erzieherischen Vorbild, dem alle jene Jagdflieger nachstreben, denen die schwere, aber um so ehrenvollere Aufgabe des Begleitfliegers von Bombenstreifen anvertraut wurde. Die Erfolge der Sturzkampfwagen, die er in zahlreichen Einsätzen an der Westfront und gegen England zu schätzen hatte, sprechen für seine Tapferkeit, seine Härte und Opferbereitschaft. Er kann für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, an ihnen entscheidend teilzuhaben.

Hauptmann Helmig, der sich bereits im Feldzug gegen Polen als Staffelführer ausgezeichnet bewährte, hat auch an der Westfront seine Gruppe zu entscheidenden Erfolgen geführt. Er war, stets an der Spitze seiner Gruppe stehend, zunächst an der Raas, später bis auf Antwerpen vordringend, maßgebend daran beteiligt, daß der Gegner zu einem ungeordneten, kampfartigen Rückzug gezwungen wurde. Durch zahlreiche wagemutige Einsätze auf Antwerpen und die Maginotlinie bei Sedan erwarb sich seine Sturzkampfwagen-Gruppe bedeutungsvolle Erfolge und hatte bei den Angriffen auf Boulogne, Calais und Dunkirchen entscheidende Erfolge. Trotz schwieriger Wetterverhältnisse und überlegener feindlicher Abwehr gelang es der Gruppe, unter Führung ihres kampfsüchtigen Kommandeurs, jeden geordneten Rückzug der Franzosen im Raume von Orleans zu verhindern. Beim Einsatz gegen England war die Gruppe in höchstem Maße wirksam tätig. So gelang es ihr u. a., einen Seelitzung erfolgreich anzugreifen und zu zerstören. Hauptmann Helmig ist durch seine hohen fliegerischen und organisatorischen Fähigkeiten sowie durch sein unbändiges Draufgängertum stets seiner Gruppe ein Vorbild.

### Einzig dabeihende Leistungen

Oberleutnant von Werra hat im Einzugs aus einer taktisch ungünstigen Lage heraus über England zunächst einen landenden Hawker-Hurricane-Verband erfolgreich angegriffen und anschließend den Geschick-Landplay im Tiefangriff mit seinen Bordwaffen beschossen. Hierbei konnte er durch Zerstörung von Flugzeugen am Boden, von Tankwagen und Treffer in Gruppen feindlicher Soldaten Erfolge erzielen, die in der Geschichte des Jagdfliegers dieses Krieges einzig dastehen. Oberleutnant von Werra, der in einer großen Anzahl von Feindschlagen sich als hervorragender und tapferer Jagdflieger erwiesen hat, ist durch seine überragende Leistung der hohen Auszeichnung würdig geworden.

Oberleutnant Barth hat sich in zahlreichen Einsätzen als Kommandant eines Wasserflugzeuges im Rahmen der laufenden Aufklärung über See durch unermüdete Einsatzbereitschaft, vorbildlichen Schneid und großes taktisches Verständnis ganz besonders ausgezeichnet. Es gelang ihm, mit sieben Torpedowürfen sechs Treffer in Schiffsziele zu bringen und hierdurch 36.000 Tonnen feindlichen Schiffsrumpfes zu versenken. Diese unter schwierigen Wetterverhältnissen und bei harter Abwehr durchgeführte Leistung bedeutet einen einjährigen Erfolg. Oberleutnant Barth, der durch sein Vorbild die Besatzungen seiner Staffel zur Nachahmung anspornt, erhält durch die hohe Auszeichnung den verdienten Lohn für seine besondere Leistung. Darüber hinaus aber soll mit der Zuerkennung des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes dem entschlossenen und schwierigen Einsatz der über See operierenden Luftstreitkräfte eine verdiente Anerkennung zuteil werden.